

Titeldaten

Titel: Reichsausgabe
Datum: Donnerstag, den 1. Dezember 1932
Band: 104
Ausgabe: 334, 01.12.1932 - Reichsausgabe
Standort: ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1699277745_19321201RE

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.



<https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/>

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

| *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

ein politisches Verbrechen ist; und die schändliche Alltagspolitik, die Polen im kritischen Gebiet betreibt, verleiht den englischen Sinn für Fairness auf das nachdrücklichste.

Winston Churchill aber blieb es vorbehalten, praktische Schlussfolgerungen aus der neuen englischen Erkenntnis zu ziehen. Er schlug der Regierung und dem Unterhaus folgende Marschroute vor: Behebung der gerechten Beschwerden der Besiegten vor Abrüstung der Sieger. Er begründete seinen Appell unter dem Beifall des Hauses mit folgenden Worten: „Solange die Besiegten nicht gehoben sind, würde die Schaffung irgendeiner Art von Rüstungsgleichheit nichts anderes bedeuten als die Festsetzung des Datums für einen neuen europäischen Krieg; glücklicherweise sind wir nicht in der Lage, eine solche Rüstungsgleichheit durchzuführen. Es würde viel sicherer sein, Fragen wie den Danziger Korridor und Silesien bürgerlich-läufig und in einer durch feinen Rüstungsstreit beunruhigten Atmosphäre anzusprechen, solange die Siegernationen noch eine absolute Überlegenheit haben, als zu warten und die Dinge treiben zu lassen, bis sich wieder weite Bündnisysteme gegenübersetzen wie einst. Großbritannien würde mit mehr Macht sprechen und viel weniger riskieren, wenn es auf die Vereinigung der Besiegten drückt anstatt auf Abrüstung.“

Diese Rede Churchills hat in ganz England um so größeren Eindruck gemacht, als Churchill zu der zwar kleinen, aber immer noch einflussreichen Gruppe der Deutschland-Ausgesprochenen unerschrocken geäußert hat, daß die Rüstung, Deutschland entgegenzukommen, sondern die Einsicht, daß eine Veränderung der territorialen Bestimmungen von Versailles unabwendbar ist.

Es ist hier die Frage aufgeworfen worden, ob es unter diesen Umständen nicht zweckmäßiger gewesen wäre, wenn Deutschland die Offerte angeknüpft hätte, anstatt die Abrüstungsdebatte auf die Spitze zu treiben. Dieser Gedanke ist zum mindesten heute, nach allem, was sich inzwischen abgespielt hat, nichtig; keine deutsche Regierung kann es sich jetzt mehr leisten, die Abrüstungsfrage schwimmen zu lassen. Eine andere englische Idee aber verdient hervorgehoben zu werden: Gibt es eine Möglichkeit, den französischen Sicherheitsanspruch durch entsprechende Rüstungsbeschränkungen insofern zu befriedigen, als er wirklich nur die territoriale Unantastbarkeit der heutigen Grenzen Frankreichs und nicht die Bewegung des Unfugs ins Auge faßt, den Versailles in der Landkarte Europas ausgerichtet hat? Die Londoner Meinungen darüber sind geteilt. Ein Teil ist der Ansicht, daß nicht nur weite Kreise des französischen Volkes, sondern auch zahlreiche Pariser Politiker der alten engen Bindung Frankreichs an das unerbittliche und unüberwindliche Polen mißbilligen und sich gern mit irgendeiner papierernen Sicherheitsformel für Polen loskaufen würden. Andere aber befürchten, daß die bloße Anknüpfung der Korridor-Frage einen solchen Kern verurteilen würde, daß Herriot sicher umstele.

Herriots Mangel an politischem Mut ist nach dieser Ansicht auch Schuld daran, daß man in der Frage der deutschen Gleichberechtigung nicht vorwärts kommt. Sir John Simon hat aus seinen Genfer Besprechungen mit Baron Neurath die Überzeugung mitgebracht, daß die deutschen Ansprüche in Bezug auf die materielle Rüstungsungleichheit durchaus nicht unbillig sind und von Frankreich durchaus zu tragen wären. Wir erinnern unsere Leser an die acht Punkte des englischen Publizisten Wheeler-Bennett, die die Times vor zwei Wochen veröffentlicht und im Leitartikel warm befürwortet hat; diese acht Punkte bedecken sich nach unseren Informationen in starkem Maße mit der Ansicht der Weltöffentlichkeit und des Reichswehrministeriums. Man meint hier, Herriot würde bestimmt zugreifen — wenn er nicht Angst vor den innenpolitischen Intrigen der Pariser Freunde von Venedig und Jassy hätte.

Vom deutschen Standpunkt aus spricht gegen eine sofortige Aufhebung der Offerte die Beschränkung, daß wir uns befensfalls im gegenwärtigen Augenblick mit einem solchen Kompromiß abfinden müßten. Gewisse politische Gesichtspunkte sind einzig dabei, in der englischen Presse Ideen wie den „deutschen Korridor durch den polnischen Korridor“ breitzutreten, die den politischen und wirtschaftlichen Wirtswort im Osten nur noch verschärfen würden. Diese Gefahr besteht zweifellos. Ander-

seits aber ist es ein offenes Geheimnis, daß nicht nur Berlin, sondern auch einige außerdeutsche Stellen ernsthaft mit der Möglichkeit eines polnischen Handreichens auf Danzig rechnen. Graf Grabina, der allzu früh verstorben

Die Schuldennoten an Amerika.

England erfüllt seine Verpflichtungen.

London, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Die britische Note an Amerika zählt 10.000 Worte. Ihre Veröffentlichung soll am Sonntag oder Montag erfolgen. Ueber den Inhalt berichtet Morning Post, Großbritannien wäre bereit, am 15. Dezember die Schuldenrate zu bezahlen, falls Washington darauf beharrt; die eventuelle Zahlung würde in Gold erfolgen; ein Zahlungsaufschub liege nicht nur im Interesse Großbritanniens, sondern auch der Vereinigten Staaten und der ganzen Welt.

Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph schreibt, abgesehen von Änderungen des ursprünglichen, von einem Ausschuss von Ministern unter Beihilfe von Beamten des Schatzamtes und des Foreign Office abgefaßten Entwurfes seien noch mehrere neue Absätze eingefügt worden, und zwar besonders auf Verlangen des Handelsamtes und des Arbeitsministeriums. Der Korrespondent nennt es befriedigend, daß diesmal der Wortlaut der britischen Schuldennote nicht mit dem der Schuldennoten anderer Mächte übereinstimmen werde, da die Argumente insolge der Unterschiede der Finanz- und Wirtschaftslage anders lauten. Dies werde hauptsächlich bei den Amerikanern jeden Verdacht zerstreuen, daß ein geheimes Übereinkommen zwischen der britischen Regierung und den Regierungen des Kontinents bestehe.

„Frankreich darf nicht zahlen“.

Vorschläge Berengers.

Paris, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Im Antragsamt nimmt Senator Berenger, der für Frankreich mit Staatssekretär Mellon das Abkommen zur Regelung der Kriegsschulden abgeschlossen hat, zur Schuldenfrage Stellung. Berenger betont, daß Frankreich weder an Amerika noch an England Zahlungen leisten dürfe, bevor nicht auf Grund des Hoover-Memoriums, auf Grund des Völscher-Saunders-Berichts und auf Grund der Lausanne-Abkommen eine Regelung der Schuldenfrage getroffen sei. Die am 15. Dezember fällige Zahlung an Amerika müsse Frankreich aus dem Sperrkonto bei der Bank von Frankreich einzahlen. Sollte Amerika eine Neuregelung des Schuldenabkom-

meins ablehnen, so müsse das im Young-Plan vorgesehene Schiedsgericht anrufen werden.

Herriot wünscht direkte Verhandlungen mit Deutschland.

Paris, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Herriot, dessen Abreise nach Genf nun offiziell für morgen Abend festgesetzt worden ist, hat gestern bei einem Bankett der Internationalen Handelskammer in Paris eine Ansprache gehalten, in der er in zwangloser Form zwei der wichtigsten Probleme der deutsch-französischen Beziehungen und die Frage der Schulden- und Zinsfragen streifte.

Ueber die deutsch-französischen Beziehungen bemerkte Herriot kurz: Frankreich habe durchaus nichts gegen Deutschland. Schwierigkeiten befänden sich. Sie müßten aber schließlich doch im gemeinsamen Interesse und im Interesse der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Entspannung überwunden werden. Um diese Hoffnung zu erfüllen, genüge es, wenn man sich zu weit an die Arbeit mache, Frankreich sei dazu bereit.

In ebenso allgemeiner, aber noch viel vorsichtiger Weise äußerte er sich über die Schwierigkeiten in der Schuldenfrage. Er verließ dabei den Schuldentransfer mit einem Schiff, das nur in einer Richtung befriedigt, in der Gegenrichtung aber immer unberührt fahre würde. Damit die Schiffabfertigungsfunktionen, müsse das Schiff nicht nur auf der Hin- und Rückfahrt, sondern auch auf der Rückfahrt befriedigt sein. Nach diesem Gesichtspunkt und in dieser Erkenntnis sei man auf der Lausanne-Konferenz vorgegangen. Was aber für die einen recht sei, müsse für die anderen billig sein.

Der gleiche Zeit von 0,9 auf 1,1 Millionen Tonnen anwächst, und die japanische von 0,5 auf 0,7 Millionen Tonnen.

Debatteerweiterer ergänzen dieses Bild noch durch die Feststellung, daß die britische Flotte stark überaltert sei. Von 140 Zerstörern sind nur 54 weniger als zwölf Jahre alt, während Japan 97, die Vereinigten Staaten 98, Frankreich 99 und Italien 57 Zerstörer dieser Altersklassen besitzen.

Einer der Sprecher verließ sich auf folgenden Satz: „Deutschland hat einen höchst gefährlichen Typ erfunden, der die Ansichten über die Schiffschiffkonstruktion in der ganzen Welt verändert. Wenn diese Schiffe auf unsere Handelswege herauskommen, wird England nur drei Schiffe besitzen, dies es mit ihnen aufnehmen können.“

Der frühere erste Seelord Almerj er ergänzte dieses Phantasiebild wie folgt: „Niemand hat ein Recht, zu behaupten, daß der Versailles-Vertrag zur Herabsetzung der Schiffschiffzahl auf 10.000 Tonnen zwingt. Würden wir das tun, dann wäre der nächste Schritt eine militärische Aktion Deutschlands zur Wiedergewinnung der Gebiete, deren es angeblich unrechtmäßig beraubt worden ist.“

So viel zur negativen Seite dieser Flotten-debatte. Die positive ist nicht minder bemerkenswert: auch die Mehrzahl der konservativen Redner ist der Ansicht, daß die Zeit der großen

Der französisch-russische Nichtangriffspakt.

Erläuterungen Litwinows und der russischen Presse.

Kein Spitze gegen Deutschland.

xy. Moskau, 1. Dezember. (Drahtbericht) unferes Vertreters.)

Ein großes politisches und historisches Dokument, der Beginn einer neuen Ära in den Beziehungen zwischen dem Rätebund und Frankreich, ein wichtiger politischer Schritt — so nennen die Räteblätter den französisch-rätebündischen Nichtangriffspakt. Die Zwölftta schreibt: Mehr als zehn Jahre waren nötig, damit die französische Bourgeoisie schließlich auch nur in demjenigen ihrer Teile, der jetzt an der Regierung ist, die Notwendigkeit einsah, mit dem proletarischen Staat als dem gewaltigsten Faktor der Nachkriegsgeschichte zu rechnen.

Die Fran da meint, daß in erster Linie die Weltkriege und das sich daraus ergebende Drängen der französischen Wirtschaftskreise, die an Sonstetragland interessiert seien, zum Zustandekommen des Vertrages beigetragen hätten — in einer Unterredung mit dem Moskauer Berichtserstatler des Petit Parisien, Luciani, erklärte Litwinow: „Frankreich interessiert uns nicht nur als Absatzmarkt für unsere Rohstoffe, sondern auch als Lieferant industrieller Erzeugnisse.“

Die Förderung dieser Fragen fand bisher einen Widerstand in den unklaren politischen Beziehungen und dem Mangel einer legalen Grundlage für die Rätebündelsorganisationen. Die Verrückung dieser Hindernisse öffnete den Weg für Verhandlungen. Wir hoffen, daß die Handelsvertragsverhandlungen und die Verhandlungen über die hiermit zusammenhängenden Fragen jetzt in schnellerem Tempo vor sich gehen. Trotzdem ist es keine Frage, daß die politische Seite als die entscheidende in Moskau empfunden wird. Wir sind keineswegs, so äußerte Litwinow, ohne Verbindungen für die Idee der Beziehungen, für die Herriot kämpft. Im Hinblick auf den zweifelhaften Ausgang der Abrüstungskonferenz muß man aber in allen Staaten an das Suchen nach neuen Wegen denken, um die Sicherung des Friedens zu bewahren. Wir können mit den französischen Plänen, wie sie im Büro der Abrüstungsabteilung erörtert wurden, nicht einverstanden sein, weil wir die Autorität des Rätebundes und die Militärsanktion nicht anerkennen.

Deshalb bedeutet der Abschluß unseres Vertrages eine wertvolle Tat in der Sache der internationalen Zusammenarbeit. Dieser Vertrag scheint mir vor allem darin zu bestehen, daß der Rätebund nirgends, weder in der Vergangenheit, noch in der Gegenwart, noch in

der Zukunft an irgendeiner militärischen Gruppenbildung teilzunehmen bereit ist, weil er niemals eine außenpolitische Grundlinie zur Sicherung des Friedens und freundschaftlicher Beziehungen aller Völker untereinander verlassen wird.

In einem amtlichen Leitartikel der Zeitschrift wird besonders derjenige Artikel des Vertrages hervorgehoben, in dem es heißt, wenn einer der Partner eine neue Lage, Nacht angriffe, entfalte eine neue Lage, Weiter wird gesagt, es sei zu begründen, daß die Mehrzahl der deutschen Blätter die Bestrebungen zur Aufhebung habe, die diesen Vertrag als einen Schritt darstellen wollten, der den Rätebund vom deutschen Volk trennen könnte.

Wie die Unterzeichnung des Vertrages von Looano durch Deutschland die Interessen, auf denen die Freundschaftsbeziehungen des deutschen Volkes mit dem Rätebund aufgebaut seien, nicht habe beeinträchtigen können, so dürften diese auch jetzt durch die Annäherungspolitik zwischen dem Rätebund und Frankreich nicht berührt werden.

Lahusen-Prozess im Januar.

Wir haben gestern die Meldung veröffentlicht, daß der Beginn der Hauptverhandlung gegen die Gebrüder Lahusen für den 10. Januar in Aussicht genommen ist. Leider ist in der Tageschau zu dieser Meldung ein sinnentstellender Druckfehler unterlaufen. Wir betonen also, daß es heißen sollte „Gebrüder“.

Neuer Konflikt Bayerns mit dem Reich.

München, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Staatsrat Schäffer vom bayerischen Finanzministerium teilte im Staatsratsamt dem Reichsminister des Innern mit, daß zurzeit zwischen Bayern und dem Reich Verhandlungen über die Parierung Bayerns auf 15.1 Mill. Reichsmark lägen. Diese Summe würde den Reichssteuer-Überweisungen im bayerischen Staatshaushalt verbleibe. Der Staatsrat wies darauf hin, daß das Reich für Maßnahmen, über deren Zweckmäßigkeit man streiten könne, Summen von Millionen aufgebracht habe. Es müßte daher auch möglich sein, daß die öffentlichen Institute, wie es Länder und Gemeinden seien, dieselbe Gnade fänden, wie gewisse wirtschaftliche Großbetriebe.

Sinnz komme, daß die allgemeine Finanzpolitik eine Aenderung des Finanzausgleichs gebracht habe. Das Reich habe einzelne Teile der Einkommensteuer mit besonderen Namen belegt, wie die Lebenssteuer usw., und damit diese Teile zu 100 v. H. für sich einbehalten, so daß Länder und Gemeinden heute tatsächlich nicht mehr 75, sondern nur noch 50 v. H. der Einkommensteuer bezögen.

Bei der Reichsbahnabfindung forderten die Länder nicht, daß das Reich den Kapitalbetrag auslege, weil das Milliardebeträge wären. Das Reich habe aber 500 Mill. Reichsbahnvorschußbills, die nicht Vermögen des Reiches, sondern gemeinsames Vermögen der früheren Eisenbahnländer seien.

Diese Vorzugsbills brachten eine Dividende von 7 v. H., also von 35 Mill. Reichsmark. Das Reich habe sich früher grundfänglich bereit erklärt, diese 35 Mill. als Abschlagszahlung für die Zinsansprüche der Eisenbahnländer zur Verfügung zu stellen.

Das Reichsfinanzministerium habe nun aber Bayern mitgeteilt, daß es seine gesamte Reichsanleihe geändert habe und das Reich jetzlichen Aufwertungs- und Entschädigungsanspruch der Länder überhaupt betreffen wolle. Staatsrat Schäffer erklärte, er habe der Reichsregierung nur geantwortet, daß ihm diese Auffassung ganz unangenehm sei, weil der Bogen dadurch so überpannt werde, daß der Staatsgerichtshof ohne weiteres einsehen müsse, wo die Rechts- und Billigkeitansprüche lägen.

Die Folge werde eine beschleunigte Feststellungslage beim Staatsgerichtshof sein. Für Bayern würde sich für die letzten zwei Jahre daraus ein Betrag von 4,5 Millionen Reichsmark errechnen.

Englands sinkende Seemacht.

Ausschlußreiche Debatte im Unterhaus.

London, 1. Dezember. (Drahtbericht) unferes Vertreters.)

Konservative Abgeordnete hatten im Unterhause folgende Enschliebung eingebracht: „Das Unterhaus hält es für gefährlich, das Material und Personal der königlichen Flotte weiter zu vermindern, bevor die andern Regierungen der Welt größere Fortschritte in der Abrüstung gemacht haben. Seiner Majestät Regierung wird inständig gebeten, keine weiteren einseitigen Schritte vorzunehmen.“

In der Begründung entwarfen einige konservative Redner ein düsteres Bild von der sinkenden Seemacht Englands. Die Flotte sei in Gefahr, ausgehöhlet zu werden, und das würde das Ende Großbritanniens sein, von dem es keinen Wiederantrieb gäbe. Freiheit, Geld und Land seien in Gefahr, und England würde in die Sklaverei der Angelfischen vor 900 Jahren zurückfallen.

Welche Tatsachen liegen hinter diesen düsteren Weissagungen? Der erste Seelord hat heute folgende Zahlen angegeben:

1914 besaß Britannien 69 Schlachtschiffe; Ende 1932 sind es 15 Schlachtschiffe. Für die anderen Schiffsklassen lauten die Zahlen wie folgt: Kreuzer 108 gegen 50, Zerstörer 285 gegen 117, Uboote 74 gegen 38. Die Gesamttonnage sinkt von 2,2 auf 1,2 Millionen Tonnen, während die amerikanische Flotte in

den gleichen Zeit von 0,9 auf 1,1 Millionen Tonnen anwächst, und die japanische von 0,5 auf 0,7 Millionen Tonnen.

Debatteerweiterer ergänzen dieses Bild noch durch die Feststellung, daß die britische Flotte stark überaltert sei. Von 140 Zerstörern sind nur 54 weniger als zwölf Jahre alt, während Japan 97, die Vereinigten Staaten 98, Frankreich 99 und Italien 57 Zerstörer dieser Altersklassen besitzen.

Einer der Sprecher verließ sich auf folgenden Satz: „Deutschland hat einen höchst gefährlichen Typ erfunden, der die Ansichten über die Schiffschiffkonstruktion in der ganzen Welt verändert. Wenn diese Schiffe auf unsere Handelswege herauskommen, wird England nur drei Schiffe besitzen, dies es mit ihnen aufnehmen können.“

Der frühere erste Seelord Almerj er ergänzte dieses Phantasiebild wie folgt: „Niemand hat ein Recht, zu behaupten, daß der Versailles-Vertrag zur Herabsetzung der Schiffschiffzahl auf 10.000 Tonnen zwingt. Würden wir das tun, dann wäre der nächste Schritt eine militärische Aktion Deutschlands zur Wiedergewinnung der Gebiete, deren es angeblich unrechtmäßig beraubt worden ist.“

So viel zur negativen Seite dieser Flotten-debatte. Die positive ist nicht minder bemerkenswert: auch die Mehrzahl der konservativen Redner ist der Ansicht, daß die Zeit der großen

Schlachtschiffe vorüber ist. Einer ironisierte die landläufige Propaganda der Flottenleute, daß der Schlachtschiffbau den Arbeitsmarkt entlaste. Wenn das wirklich so sei, so sagte er, dann wäre es das einzige richtige, eine große Flotte von Leberdrachsnugeln zu bauen, sie ferialich in die Mitte des Atlantik zu fahren und dort zu verankern. Einen praktischen Wert hätten sie nicht.

Ein anderer konservativer erklärte, daß die Ueberlegenheit der Flotte heute Englands Sicherheit nicht mehr gewährleiste, denn die Entwicklung der Luftwaffe habe alle früheren Berechnungen über den Saufen geuorden.

Der Marineminister erklärte dieser Skepsis gegenüber jedoch nicht, daß 10.000-Tonnen-Schiffe nach seiner Ansicht nicht genügen, um die Bedürfnisse eines Schlachtschiffes zu befriedigen. England verführe nach wie vor, eine Höchsttonnage von 22.000 Tonnen für diesen Typ zu erreichen.

Weiter bezeichnete er die britische Flotte wörtlich als den „Keller und Beschräger der Welt“. In den letzten 18 Monaten seien nicht weniger als 15mal britische Kreuzer in dringenden Notfällen zur Hilfe gerufen worden. „Die Repräsentanten anderer Länder wünschen nicht unsere Flotte zu vermindern zu sehen, daß sie unfähig wird, dieses Werk für die Menschheit zu erfüllen.“

Es geht nicht weiter.

Das abenteuerliche Leben und Sterben des großen Kriminalromans Emin Valcha schiedet in vorderer Darstellung auf Grund einer reichen Fülle von Vorfällen. Emin Valcha, ein junger Mann, der in der Welt der Kriminalromane ein großer Name ist, er ist ein Mann, der in der Welt der Kriminalromane ein großer Name ist, er ist ein Mann, der in der Welt der Kriminalromane ein großer Name ist.

Nach Westen zog jetzt die Karawane in das Land der Bavaria, die das ganze Gebiet bis an den Rogen bewohnen und je nach dem Gelände in die Wald- und Groß-Bavaria zerfallen. Der Weg Eminis führte in der Hauptstadt durch das Land der Wald-Bavaria, also wieder durch die Schreden des Urwaldes. Mitten im dichten Wald stieß der breite Turmschiff. Dort kam die Expedition am 21. August an. Nach gut vierstündigem Marsch, so berichtet Emin, über Stumpf, gestürzte Stämme, Wähe, kurz alle Freuden des Urwaldes, standen wir endlich um 12 Uhr 34 Minuten nachmittags am Ufer des Turi, hatten aber zunächst Bäume zu fällen, um Raum für das Lager zu gewinnen. Der Turi ist hier etwa fünfzig bis sechzig Meter breit, anderthalb bis zwei Meter tief und geht, fließt jedoch nicht sehr schnell.

Am nächsten Tage wurde die ganze Karawane übergeführt, und bald ließ sich auf die erste Uebergeungs-Ansiedlung. Ein Brief Eminis berichtete darüber: „Diese Zwergge, deren es hier allerwärts genug gibt, sind wie überall, wo ich ihnen begegnet bin, die Rabuliferer und wegen ihrer Diebereien und ihrer bestialen Neigung auf die Wanderschaft mit Pfeilen zu schießen, nicht besonders beliebt. Man kann sich ihrer nicht erwehren; eigentlich feste Rohstoffe haben sie nicht, sondern sie ziehen nomadisch im Walde umher, der ihnen Schlupfwinkel genug bietet. Ich bin heute durch eine seltene Wüste überführt und erfreut worden: drei Zwergge kamen zu mir. Meine Gefährten waren von ziemlich heller Farbe, etwas bärtig, größer als die in Wombutu gelesenen Leute ihrer Art, besonders aber sehr häßlich. Sie gingen bis auf eine kleine Schambeckung völlig nackt

und litten von Aufregung und Furcht, hielten auch während unserer ganzen Konversation Zaubervorteln zu ihrem Schutze fest in den Händen. Sie wurden beschenkt und versprochen, morgen wiederzukommen. Ich erwähnte diesen Besuch speziell, weil die Zwergge so scheu sind, daß sie bis jetzt nie zu Europäern kamen.“

Weiter ging es dann sukzessive. Die Leiden und Not wurden immer größer, da unaufrichtiger Regen niederging. So berichtete Emin am 1. September: „Nacht beschwerlicher Marsch durch den Urwald hat uns hierher geführt, stellenweise nahe dem Ufer des Turi, stellenweise an den Hügelhängen entlang, die ihn beiderseits geleitet. Die Regen der vergangenen Tage haben den Boden, der eigentlichlichweise rot ist, zu einem dicken Dreie verwandelt, in dem man bis über die Knöchel eintritt, während die An- und Abgänge, von denen das Wasser abläuft, so glatt sind, daß der Fuß keinen Halt findet. Dazu ein Chaos von Kurzweilern, Vianen, gestirtem Holze, Lechern und Fellen, kurz, ein recht erbaulicher Wald.“ Da keine Früher aufzutreiben waren, wurde es fast unmöglich, die Strahlen zu erfinden. Am schlimmsten aber war, daß Eminis Angelnleben seine Schrafft auf äußerste Verminderte und es auch mit seiner Gesundheit recht schlecht bestellt war. Und gerade damals kam alles auf ihn an. Nur mit größter Mühe war es möglich, die Nahrungsmittel zu beschaffen, die vor dem Verderben lagerten. Die Dorfer, durch die die Karawane zog, waren verlassen, immer wieder kam es zu fragestiller Zusammenstößen. „All mein Sorgen“, klagte Emin am 4. September, „hat nur dazu geführt, daß durch die grenzenlose Sorglosigkeit unserer Leute die Bambusa-Wälder entleert, und wir mitten im Walde ohne Träger liegen. Bei Turi und Törbit von dem im Schiffs verlasteten Emin und Zwergen mit Pfeilschiffen verlastet.“ Und am 7. September: „Drei Tage voller Sorgen haben zu keinem anderen Resultat geführt, als daß wir, da vor uns keine Möglichkeit eines Durchkommens war — es gab nichts zu essen —, heute früh um unsern früheren Wege zurückgingen, dann um die Hügel abzuventen und kurz nach Mittag den Turi erreichten, wo wir in zehn Minuten Distanz von den hier stumphen Ufern unter Bananen lagerten. Ich habe sofort an meine alten Bambusa-Freunde gedacht und erwarte fröhlich deren Antwort oder Ansturm, wenn sie nicht geflüchtet sind, was wohl möglich ist.“

So hatte die Karawane also umkehren müssen, alle Mühe war umsonst gewesen. Und immer

drohender erhob sich das Gespenst der Hungersnot. Die Manubua hatten auf ihren Staub- und Stabzungen alles verheert. Schon lockerte sich bei den Zubanenen die Disziplin, und es gab die ersten Deferture. Mit ihnen gingen der Expedition wertvolle Waffen und Munitionsvorräte verloren.

Am 18. September ging es weiter nach Unfohana. Die Richtung nach Norden hatte Emin gewählt, weil er hoffte, daß der dicke Urwald dort bald aufhören würde. Er wollte sich dann wieder nach Westen wenden. Am 20. September konnte er auch aus Babuja berichten: „Den Wald haben wir nun hinter, d. h. links von uns gelassen, dafür aber bewegt sich die erste Hälfte des Marsches in einem Walde von Akbr; verschiedene über zwei Meter hohe Gräser mit holzigen Stengeln von drei bis fünf Zentimetern Dicke, durchdrank und durchwoben von Hunderten von

„Das Schandstipp“.

Niederdeutsches Kammerpiel im Curio-Haus.

Die Vereinigung für Kunstpflege e. V., unter deren Protektorat im Curiohaus Willi Raagel'sches niederdeutsches Kammerpiel „Das Schandstipp“ vom Stapel lief, hat sich mit dieser beachtlichen Aufzählung ein dreifaches Verdienst erworben. Zunächst: indem sie einem hoffnungslosen und begabten jungen Hamburger Autor zum ersten Start verhalf, dem es offenbar sehr ernst um seine Sache zu tun ist; sodann: weil er auf Raagel'scher Werk wie kaum ein anderes geeignet und gewissermaßen ein Schulbeispiel dafür ist, aufzuzeigen, über welche Möglichkeiten auch heute noch, und gerade heute, die niederdeutsche Dramatik verfügt und wo sich ihre Grenzen befinden; und nicht zuletzt dadurch, daß bei dieser Gelegenheit dem niederdeutschen Theater neues Blut zugeführt wurde, sowohl hinsichtlich des behandelten Themas wie in Bezug auf den Kreis der Hörer.

So fand denn die Aufzählung von vornherein unter günstigen Vorzeichen. Sie war ein mutiger und im großen und ganzen durchaus gelungener Versuch, dem banbare Anerkennung gebührt, obwohl das stellenweise allzu rhetorische, vom Hochdeutschen her gedachte Stück nicht in allen Teilen befriedigen kann. Es geht um die innerliche und äußerliche Auseinandersetzung zwischen einem Schiffer und seiner Stieftochter, die sich in leidenschaftlicher Liebe begehen. Die ahnungslose Frau liegt als Wächterin im Krankenhaus; so haben die beiden Gelegenheit, mehr als dämlich zusammenzukommen. Nach hält der „Staubmann der Geje“, noch spielen sie mit

Schling- und Kletterflansen, die mit niedrigem Stauden zusammen ganze Wände bilden.“ Die Hoffnung, daß der Wald überwinden sei, war aber eine Täuschung. Die Eingeborenen warteten immer wieder vor dem Weiermarisch nach Norden. Emin glaubte ihnen aber nicht. Ausnahmisse hatten sie jedoch die Wahrheit gesagt. Am 28. September hatte die Expedition in Anebandi ihren nördlichsten Punkt erreicht. Kein Weg führte von hier weiter, das Dicht war unüberwindlich. So gab Emin den Befehl zum Rückmarsch. Wieder ging es zunächst in das Hungergebiet, das gerade überwinden war.

Was Emin mit diesem Vorstoß und Rückmarsch geleistet hat, ist übermenschlich. Er selbst hat es damals in die schlichten Worte gefaßt: „Drei Monate bin ich nun fast zu Fuß gegangen, und ich bin doch wohl zu alt, um nicht müde zu sein. Hoffentlich komme ich nun bald zur Ruhe.“

dem Feuer, kaum ahnend, wie weit sie einander bereits verfallen sind. Da bricht das Verhältnis über sie herein. Der Schiffsjunge, selbst in das Mädchen verliebt und außerdem von der Mutter zum Aufpaffer über Mann und Todter bestimmt, erkennt eines Tages die Situation und verflucht, gewaltsam und mit der Polizei drohend, sich die in letzter Zeit so abweisende Geliebte gefügig zu machen. Der Schiffer kommt dazu, und im Verlauf des Kampfes zwischen den beiden Männern schlägt der Junge den Alten mit einem Hammer nieder, so daß dieser über Bord fällt.

Willi Raagel'scher, der auch für die ganz ausgezeichnete Regie verantwortlich zeichnete, war zugleich sein bester Darsteller in der Rolle des Schiffers Himmer Buntent. Aber auch die anderen, der Schiffsjunge Walter Certe-Martens, Ella Heber als Frau Buntent und Lotte Bötel, die Tochter des berühmten Sängers, als Stieftochter zeigten treffliches Format und trugen nicht unwesentlich zum Erfolg des Abends bei. Besonders Lob dem Bühnenbildner C. Triller, der das Kunststück fertig brachte, drei Szenen in einem einzigen Aufbau zu verbergen: die Schiffstabelle, das Berdch und den Anlegel.

Der wohlverdiente Beifall am Schluß der Vorstellung war stark und anhaltend, so daß der Autor, Regisseur und Hauptdarsteller sich im Kreis der Mitwirkenden viele Male an die Rampe genötigt sah.

H. Lb.
Alle und neue Lebensform. Prof. Dr. Fritz Saffert (Berger) spricht am Dienstag, 6. Dezember, 8 Uhr abends, im Geologischen Institut, Mittelweg 35a, über das Thema „Alle und neue Lebensformen“.

Die Krise im Rundfunk.

Berlin, 1. Dezember. (Drahtbericht unseres Büros.) Dieser Tage hat im Haus des Rundfunks eine Konferenz aller deutschen Rundfunk-Direktoren und Intendanten stattgefunden...

Danziger Volkstag beschließt Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes.

Wb. Danzig, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Der Volkstag nahm gestern den kommunikativen Gesetzentwurf auf sofortige Außerkraftsetzung des Ermächtigungsgesetzes mit den Stimmen der Antragsteller...

Neuer Hungermarsch auf Washington.

Wb. Washington, 1. Dezbr. (Drahtbericht.) Alle rufen nach Polizei und Militär wurde für die ganze nächste Woche, beginnend am Sonntag, gesperrt...

Ungarnfeindliche Kundgebungen in Rumänien.

In Klausenburg hat gestern eine rasende Menge nationalfeindlicher rumänischer Studenten das ungarische Konsulat angegriffen...

Ein neuer Skandal im europäischen Kunsthandel.

In Amsterdam hat ein Sensations-Prozess begonnen, der in allen Kunstkreisen großes Aufsehen erregt. Der Künstler Kunsthändler Vaert de la Faillle...

Neues aus aller Welt

Eine Eisenbahnräuberbande gefasst.

Wb. Halle (Saale), 1. Dezbr. (Drahtbericht.) Der Fahndungsleiter der Reichsbahn in Halle hat eine siebenköpfige Eisenbahnräuberbande unschädlich gemacht...

Schweres Sprengungslud in einem Steinbruch.

Wb. Trier, 1. Dezember. (Drahtbericht.) In einem Steinbruch bei Trier wurden drei Arbeiter, die mit Sprengarbeiten beschäftigt waren, von plötzlich nachrückenden Gesteinsmassen begraben...

Zwei Tote im Kampf mit Einbrechern.

Wb. Warschau, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Auf das Postamt in Grodzel Jagellonska bei Lemberg wurde gestern ein blutiger Raubüberfall verübt. Zwei Personen wurden getötet und sieben verletzt.

Große Pöfische Zentrale ausgehoben.

Berlin, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Die politische Polizei hat, Blättermeldungen zufolge, in der Kaiserstraße eine Pöfische Zentrale ausgehoben. Zwei Pöfiker wurden auf frischer Tat gefangen genommen...

Der Chef des estländischen Marineflugwesens verunglückt.

Stockholm, 1. Dezember. (Drahtbericht unseres Büros.) Wie die Gotenburger Handels- und Schiffahrtszeitung aus Reval erfährt, ist der Chef des estländischen Marineflugwesens, Major Watto, am Dienstag auf einem Flug von Reval nach Stockholm verunglückt...

Zehnjähriges Jubiläum der Heinkel-Werke.

Berlin, 1. Dezember. (Drahtbericht unseres Büros.) Heute fehen die Heinkel-Flugzeugwerke in Warnemünde und Rostock auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Wären in der Zeit ununterbrochen der deutschen Luftfahrt durch den Friedensvertrag von Versailles und das Londoner Abkommen wurden die Heinkelwerke gegründet...

Bau amerikanischer Riesenflugzeuge.

Wb. New York, 1. Dezember. (Drahtbericht.) Die Panamerican Airways gaben den Bau von sechs Ganzmetall-Riesenflugzeugen in Auftrag. Die Flugzeuge, die je 50 Passagiere fassen und eine Stunden-geschwindigkeit von mindestens 200 Kilometern haben sollen, sind für Transatlantik- und Transpazifik-Verkehr bestimmt.

Martin Luthers Nachkommen.

D. E. K. Vor einiger Zeit konnte man in römisch-katholischen Wätern die Behauptung lesen, in Baltimore (Nordamerika) lebe ein Nachkomme Dr. Martin Luthers, namens Loujia Luber, der römisch-katholischer Priester sei. Zu dieser Behauptung schreibt Pastor Otto Sartorius, der Forscher und Kenner auf dem Gebiete der Luther-Nachkommenschaft im Deutschen Pfarrblatt:

Ein europäischer Radio-Kongress.

Da auf der internationalen Telegraphen-Konferenz keine Einigung über die Verteilung der Wellenlängen unter die europäischen Sender erzielt werden konnte, soll über dies Thema auf einem europäischen Radio-Kongress entschieden werden, der noch vor Juni nächsten Jahres in der Schweiz zusammentreten wird.

Das Bild der galoppierenden Pferde aus dem grünen Hagen war wundervoll.

Das Bild der galoppierenden Pferde aus dem grünen Hagen war wundervoll. Die Tiere mit dem vorragenden Hals und Weinen, die den Erdboden nicht mehr zu berühren schienen, wirkten wie seltsame Vögel schmal und unendlich lang.

Derby 1844!

Leander stand noch immer. Der Jockei Bell sprang ab und unterließ das Weid. Dann, langsam führte er das Pferd zurück. Nunmehr führte Leander.

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

Derby 1844!

Leander stand noch immer. Der Jockei Bell sprang ab und unterließ das Weid. Dann, langsam führte er das Pferd zurück. Nunmehr führte Leander.

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

Theater und Konzert.

Hamburger Stadttheater. Die zylische „Ring“-Aufführung wurde gestern mit einer schönen und eindrucksvollen Vorstellung der „Götterdämmerung“ zu Ende geführt...

vorn. Orlando hatte im Bruchteil einer Sekunde Jonian passiert. Orlando lag nur noch eine Länge hinter Rummung Rein.

Der Jockei Mann gab Rummung Rein die Peitsche. Im Nu war der alte Abhand von zwei Längen wieder hergestell.

Zeit nach vorn gebogen schienen die Jockeis auf dem Halbe ihrer Pferde zu liegen. Sie standen in den Steigbügeln, es war, als wollten sie sich jederzeit machen, als wollten sie fliegen und die Pferde mitreißen.

Auf den Ständen, im Betting, unten an der Bahn, hinten auf den Köpfen der Omnibusse und Ruffstühlen, überall brach Tumult aus. Rummung Rein geriet zu brüllen. Die Reil schrien andere: Orlando gewinnt! Nur Rummung Rein! schrien sie. Nur Orlando! brüllten die anderen.

Ein Tumult hatte die Menschen ergrißen. Ob nun Orlando siegen würde oder Rummung Rein, die meisten von ihnen würden Geld verlieren, würden vielleicht ihr ganzes Geld verlieren. Aber wer konnte in diesem Augenblick daran denken! Sie alle begriffen jetzt nur das eine, daß sie wunderbaren Sport erleben, ihre Liebe zum Sport jetzt mit und machte sie vergessen, woran sie seit Tagen, seit Monaten gedacht hatten.

240 Yards vor dem Ziel begann unter unbeschreiblichem Tumult der Endspurt. Noch lag Rummung Rein anderthalb Längen vor seinem Verfolger. Der Jockei Mann peitschte ihn toll. Hat Rummung Rein nur mit den Jägeln, griff ganz spät erst zur Peitsche, die er einmal niedersinken ließ.

Orlando! Orlando! schrien die Massen. Orlando lief um sein Leben. Knapp drei viertel Längen trennten ihn von Rummung Rein, als er durchs Ziel raste.

Orlando! Orlando! schrien die Massen immer noch. Zwei Längen hinter Orlando wurde Jonian gerade noch Dritter vor Van Monus. Weitere zwei Längen zurück folgte Ullal Bud, drei Längen zurück kam Ullal. Der heiße Favorit Ratan kam erst als Siebenter ein.

Das Derby hatte 2 Minuten 52 Sekunden gedauert. Die Pferde galoppierten noch weit über das Ziel hinaus, bis sie dann langsam in Trab fielen und wendeten.

In diesem Augenblick war Mr. Wood der glücklichste Mensch auf der Welt. Er eilte die Treppen hinunter, er stürzte hinaus auf das Geläuf. Mr. Wood hatte das Derby gewonnen.

Wohlfühl auf schwarz wurde jetzt die Nummer Rummung Rein am Steward Stand hochgehoben. Die Menge applaudierte begeistert.

Drunten im Steward Stand standen die Messrs. Heathcote und de Zeffier und schrieben die ersten sieben Pferde auf. Sie dachten daran, was ihnen Lord Bentinck gesagt hatte. Lord Bentinck pflegte nur zu reden, wenn er seiner Sache sicher war.

Die Massen applaudierten. Sie hatten großen Sport erlebt. Der Beste sollte gewinnen, der Beste hatte gewonnen. Doch oben schwebte die Tafel mit der Nummer des Siegers, weiß auf schwarz. Lord Bentinck betrachtete sie lange. Er schien verstimmt. Hatte er viel Geld verloren? War ihm ein Coup mißglückt? Es war doch sonst nicht seine Art gewesen, sich Verluste anmerken zu lassen. Wirklich, Lord Bentinck hatte sich seltsam verändert.

Ein reitendes Pferd raste jetzt über die Bahn, raste durchs Ziel. Vergessen verflüchtete ein paar Leute, es aufzufallen. Es galoppierte weiter. Wirklich, ganz ohne erschütternden Grund, fiel es dann in Trab, und konnte unter den Zurufen der Menge in den Stall zurückgebracht werden. Es war Lord Westminsters Kanari. Niemand außer dem Lord hatte viel Geld an ihm verloren.

Aber der Derbyday 1844 war noch nicht zu Ende. (Fortsetzung folgt.)

Ende des redaktionellen Teils.

Umfang: 14 Seiten (3 Beil.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hans Habermeyer; für die Anzeigen: Otto Galen; beide in Hamburg. Druck: Brosch & Co., Buchdruckerei und Tiefdruckanstalt, Hamburg 36.

Credo eines Dichters.

„Man soll die Worte nicht unterschätzen, sie dient nicht als Wahrheit, sondern als magische Beschwörungsformel.“ Franz Werfel.

Auf eine magische Beschwörungsformel läuft das hinaus, was Franz Werfel, der bei Einladung der Patriottischen Gesellschaft der Hamburger Bühne gestern im überfüllten großen Saal des Patriottischen Gebäudes sprach, am Schluß seines Vortrages bekanntgab ausübte.

Das Thema nämlich lautete: „Kann die Menschheit ohne den Glauben an Gott leben?“ — und da gibt es eben nichts Bändig zu beweisen.

Über man täte dem Dichter Unrecht, wenn man, seinem eigenen Worte gemäß, das, was er ausführt, weil es Beschwörungsformel blieb, als Brause abtun wollte. Dazu ist die Sache zu ernst, und man spürte überall das Bemühen, sich mit dem zur Debatte stehenden Problem rational, vernunftgemäß auseinanderzusetzen. Bis es nicht mehr ging. „Hier endet die Sprache, oder besser, sie scheint wie ein edles Pferd.“ Darum, weil er den Versuch nicht weiterkam, trat Werfel den Sprung hin, einmal getan, weitgehendes Konsensverhältnis zu ziehen erlaubt. Und es gelang ihm, dem Dichter, nach dem er den Dichter abgelehrt hatte, wundervolle Worte, die der ihm in der Stimmung Wortworte gern unterfächeln wird. Ein schöner, tiefer Gedanke: „Wenn... der Tod seinen Schrecken verliert, so verliert das Leben seinen tierischen Ernst. In den Seelen erblüht die zarte Fönie der Kunst und des Spiels, denn dem Spiel liegt das Gefühl der Wiederholbarkeit, des Geborgenseins und der Ähnlichkeit zu Grunde.“

Um diesen Sprung tun zu können, legte Werfel mehrere Male an: mit psychologischen und soziologischen Analysen, mit kulturkritischen Bemerkungen, mit Zitate aus den Werken zweier berühmter moderner englischer Philosophen (Sir James Jeans und Eddington). Dieses letzte, das Zitierte, zeigte, daß der Boden, von dem aus argumentiert wurde, gefährlich zu werden begann. Vor der Schlussfolgerung kam noch einmal ein schil-

„Symphonisch“ — der Wiederpart zu Wort. Wenn die Welt keinen Sinn hat, wenn der Mensch nur ein „Wibbel von irgendwelchen bioelektrischen Elektronen“ ist, „die ein Stück Dreck zusammenleiert, um nach kurzer Zeit nicht ohne Gestank auseinanderzusinken“ — dann kann es überhaupt keine „Sittlichkeit“ geben; dann ist sie „nur die Kunst, meine Person durchzuführen, ohne ins Kriminal zu kommen.“

Ob der Weg, den Werfel im letzten Teil seines Vortrages einschlug, der richtige ist, um auch den Skeptiker mitzureißen und zu überzeugen — das erscheint sehr zweifelhaft. Werfel dürfte das selbst gefühlt haben; denn in der gedrungenen Fassung der Rede* finden sich zahlreiche Anmerkungen und anhangsweise eine Zusammenfassung der „Hauptgründe, warum der Gottesglaube sich als notwendig und unüberwindlich erweist.“ Man hatte zum Schluß das Gefühl, in die Höhe gerissen worden zu sein, ohne sich über die Gründe Rechenschaft ablegen zu können.

* Verlag Paul Junfermann, Wien.

Womit nicht recht zusammenstimmen will, daß Werfels Bemühen der Ueberzeugung auf der Basis vernunftgemäßen Denkens geht.

Denn die ersten Partien, der Analyse des „unbewußten Bewußtseins“ eines durchschweifenden Großstädtlers genähert, waren so sein, und eintündend, daß man gleich gefesselt lauschte. Auch die Ausführungen über den „natürlichen Nihilismus“, der unsere Epoche charakterisiert, wirkten in ihrer klaren, eindringlichen Fassung interessieren. Und man war geradezu gespannt darauf, wie sich von hier aus ein Weg in die Zukunft der Religionen würde finden lassen.

Werfel, der, wie er ausdrücklich betonte, sich nicht auf das Gebiet der Theologie der verschiedenen Religionen begeben wollte, entschied sich, als Dichter, aber da er als reiner Analytiker ankommen hätte, blieb ein Buch spurlos. Wer einen Ausweg aus persönlichen Nöten zu finden hoffte, mußte enttäuscht werden — wer gekommen war, das Credo eines bedeutenden Künstlers zu vernehmen, beugte sich achtungsvoll vor dem Adel der Selbsterkenntnis, die hinter jedem Wort stand. Die überaus herzliche Beifall galt darum wohl in erster Linie dem Dichter Werfel.

Hamburger Veranstaltungen.

Rammertheater im Thalia-Theater. In Abänderung des Spielplans gelangt am Sonntag, 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Bernard Shaw's „Widow“ (Der Zeuchschüler) zur Aufführung.

Hamburger Bühne. Nächste Sondervorstellungen folgen: Sonnabend, 3. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Deutschen Schauspielhaus: „König in der Löw“; Sonntag, 4. Dezember, abends 7 Uhr, im Hamburger Stadttheater: „Zanussi“; abends 8 Uhr, im Thalia-Theater: „Ein Sommertraum“.

Opern- und Konzerte. In der freien Opertheater, Wandweg, Biederstraße 59, finden folgende Vorstellungen der Opern- und Konzerte: Sonnabend, 3. Dezember, abends 8 Uhr: „Götter und sein König“; Sonntag, 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr: „Die goldene Gans“; abends 8 Uhr: „Die Walfisbärgen“ und „Die Kunde des Verliebten“.

Opern- und Konzerte. In der freien Opertheater, Wandweg, Biederstraße 59, finden folgende Vorstellungen der Opern- und Konzerte: Sonnabend, 3. Dezember, abends 8 Uhr: „Götter und sein König“; Sonntag, 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr: „Die goldene Gans“; abends 8 Uhr: „Die Walfisbärgen“ und „Die Kunde des Verliebten“.

Vanderaerdt, eröffnet am 3. Dezember, 4 Uhr nachmittags, die Kunstgewerbe-Weihnachts-Messe.

Im Museum für Kunst und Gewerbe wird am Sonntag, 4. Dezember, eine Ausstellung von Arbeiten des Hamburger Malers und Graphikers M. Rab eröffnet. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der großen Halle die Ausstellung neuer Arbeiten aus der Landesmusikschule noch bis über Weihnachten hinaus geöffnet bleibt.

Wieder-Ausstellung. Hans Rüdiger stellt Zeichnungen 1. Mal im 4. bis 19. Dezember eigene Arbeiten aus, ferner: Plakate von G. Lindb. und Prof. Zwick sowie kunstgewerbliche Arbeiten von Clara Zige.

Wagner-Museum. Die Maler Edens, Dabi, Schwendard, Tesdorpf, Edens veranstalten im Dezember eine Weihnachtsausstellung, die am Sonntag, 4. Dezember, nachmittags 11 1/2 Uhr, durch Dr. Zierling eröffnet wird.

Kammerlanger Carl Günther gibt am Sonntag, 4. Dezember, 4 Uhr nachmittags, im Hofsaal des Hauses der Jugend im Rahmen der Städtischen Musikfesten ein Konzert unter Mitwirkung von Michael Koller (Klavier).

Wagner-Konzerte. Am Sonntag, 4. Dezember, nachmittags 11 1/2 Uhr, findet die erste Morgenfeier der Altonaer Stadttheater-Gemeinde statt. Der Altonaer Pianist Wilhelm Birg gibt ein Kammerkonzert im Kammerorchester.

Wagner-Konzerte. Eine Abend-Matinee findet in der Altonaer Musikschule am Freitag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, statt.

Wagner-Konzerte. Eine Abend-Matinee findet in der Altonaer Musikschule am Freitag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, statt.

Wagner-Konzerte. Eine Abend-Matinee findet in der Altonaer Musikschule am Freitag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, statt.

Wagner-Konzerte. Eine Abend-Matinee findet in der Altonaer Musikschule am Freitag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, statt.

Wagner-Konzerte. Eine Abend-Matinee findet in der Altonaer Musikschule am Freitag, 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, statt.

Die Gesellschaft zur Pflege geistlicher Musik hatte zu einem kammermusikalischen im Haus der Jugend, Altona, eingeladen, der vom Collegium musicum für alte Musik unter Leitung von Hans Fred M. e. h. bestritten wurde. Vater Bach und drei seiner Söhne: Philipp Emanuel, Johann Christoph Friedrich und Johann Christian beherrschten das Programm. Wer der größte unter ihnen war, braucht hier nicht erst bewiesen zu werden, aber es war sehr reizvoll zu verfolgen, wie sich aus der 2. noch der Philipp Emanuel üblichen Imitation — es wurde die C-Dur-Sonate für Flöte und Cembalo gespielt — die Selbständigkeit der thematischen Führung und auch die selbständige Behandlung der Instrumente entwickelte. Einen wahren Edelstein dieser Kunst bot die Aufführung des C-Dur-Quintetts für Flöte, Oboe, Violine, Viola und Cembalo von Christian Bach, in dem der neue Stil zu charakteristischem Ausdruck und zu einer fast überzeitlichen Wirkung kam. Das längst bewährte Collegium musicum meisterte diese Köstlichkeit und die übrigen Programmnummern in sein aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel. Es ist nur vor einer allzu ästhetischen Ausschließung zu warnen, die fast jedes Progressiv ausbleibt und den unseligen Geist der „aktuellen Musik“ heraufbeschwört. Er befehlerte auch den auf sich außerordentlich subtilen und geistig hochstehenden Vortrag der Cello-Suite von Joh. Seb. Bach durch Herr Gräßbach. Die Auditorien dankte für den schönen Abend durch lebhaften Beifall.

J. N.

Kleine Chronik.

Hamburger Künstler auswärts.

Hans Grab, der Helmsdorfer des Hamburgers Stadtheaters, assistiert am 2. Januar 1933 in Berlin als Zirkus. Die gleiche Partie wird der Künstler am 9. und 11. April, ebenfalls der Festspiele in Monte Carlo folgen. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Franz von Höpflin.

Musik.

Die Orgel in der Altonaer Kirche zu Altona, die im Jahre 1784 durch den Orgelbauer G. Heberand erbaut und von Joh. Seb. Bach abgenommen wurde, wird durch die Firma Walder & Co. Altona, wieder hergestellt. Umbauarbeiten: Dr. Madenholz und Hans Hennig haben an diesen Arbeiten beteiligt.

Akademisches.

Der Rektor der Pariser Universität, Charles Léb, hat als Thema der traditionellen Festrede anlässlich der 300-jährigen Jubiläumfeier an der Sorbonne das neue Werk des Genannten „Recherches sur l'Amérique précolombienne“ gewählt. Es ist das erste Mal seit dem Kriege, daß eine deutsche Veröffentlichung von offizieller Wissenschaft Seite in französischer Sprache erscheint.

M. Br. Seb.

Hamburger Wirtschafts- und Börsenblatt

6 (i. V. 7) Prozent bei Nordwestdeutsche Kraft.

Rückgang der Stromabgabe 9,24 Prozent. - Flüssige Bilanz. 1,41 Mill. RM Ankurbelungs-Bauprogramm für 1932/33.

Die Nordwestdeutschen Kraftwerke A.-G. (deren Majorität sich in den Händen der Preußen-Elektra befindet) schlägt für das Geschäftsjahr 1931/32 aus einem von 0,96 auf 0,93 Mill. RM verminderten Reingewinn eine Dividende von 6 Prozent gegen 7 Prozent im Vorjahr auf das A.-K. von 12 Mill. RM vor.

Die Bilanz zum 30. September 1932, deren Vergleichsmöglichkeiten zum Vorjahr durch die neue Bilanzierung gleichfalls erschwert sind, weist eine günstige Liquidität auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist diesmal einen Posten „Bruttogewinn“ (Einnahmen abzüglich Fremdstromlieferung und Kohlenverbrauch) von 8,17 Mill. RM auf.

Unter den Ausgaben figurieren u. a. Löhne und Gehälter mit 1,69, Zinsen 0,63, Steuern insgesamt 0,81, außerordentliche Aufwendungen 0,64, alle übrigen Aufwendungen 1,590.

Die Tarifkommission der Welttelegraphenkongferenz in Madrid hat am 30. November beschlossen, für das Fünfer-Codewort 60 Prozent der jetzigen vollen Wortgebühren vorzuschlagen.

Die Festsetzung einer Mindestgebühr für fünf Wörter zu 60 Prozent würde gegen das Zehnerwort (Klasse A) keine Verteuerung bedeuten, da sie sich mit der jetzigen Mindestgebühr für Codewortgruppen der Klasse A (mindestens drei Wörter zu 100 Prozent) deckt.

Geplante Einschränkung der Petroleum-Produktion.

pt. Paris, 1. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Nach einer Mitteilung von offizieller französischer Seite trägt sich die internationale Petroleum-Konferenz, die gestern ihre zweite Sitzung abgehalten hat, mit der Absicht, die Produktion wesentlich einzuschränken, um eine ungefähre 25prozent. Erhöhung der Preise zu erreichen.

Weiter unbefriedigende Lage am Röhrenmarkt.

wk. Wie der Röhren-Verband, Düsseldorf, mitteilt, sind die Absatzverhältnisse auf dem Inlandmarkt nach wie vor sehr unbefriedigend. Die eingehenden Bestellungen sowohl in handelsüblichen Gas- und Siederöhren als auch in Qualitätsmaterial liegen in den meisten Fällen unter dem notwendigen Bedarf.

Als verbindliche Höchsttauchtiefen sind festgesetzt worden für die ab 3. Dezember abgehenden Kähne nach dem Elbe-Trave-Kanal 170 cm, nach Havelort 160 cm, nach Magdeburg-Neustadt 160 cm, nach der Mittelbe (bis Klein-Wittenberg) 150 cm, nach der Saale 150 cm.

Vor der Bildung eines neuen Kreditkonsortiums für das Rußlandgeschäft.

Wie die Ostwirtschaft, das Organ des Rußland-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft, in der November-Nummer berichtet, ist der dem „Konsortium Rußland X“ zur Diskontierung von Sowjetwechseln zur Verfügung gestellte Kreditbetrag von 110 Mill. RM erschöpft.

Die Konversions-Transaktion in London.

ts. London, 1. Dezember. (Drahtbericht unseres Vertreters.) London ist heute Schauplatz einer der größten kreditpolitischen Transaktionen in der Finanzgeschichte.

Getreide stetiger.

Berliner Produktenspreiserbericht vom 1. Dezember. Nach dem gestrigen Preisrückgang, von denen besonders das handelsrechtliche Liefergeschäft betroffen worden war, zeigte die Produktpreise heute ein stetigeres Aussehen.

Neuer Vergleichsvorschlag der Münchener Lichtspielkunst A.-G. (Emeka).

Der Umsatz der Konsumgenossenschaften im Oktober. Der Umsatz im Oktober war mit 40,61 Mill. RM zwar um fast 1 Mill. RM höher als im September, lag aber noch unter dem Umsatz des August.

Konkurse und Vergleichsverfahren im November.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden durch den Reichsanzeiger 449 neue Konkurse ohne die wegen Massenangebots abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung und 267 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben.

Fischmarkt Wesermünde - Bremerhaven.

Im Wesermünder Fischereifahren landeten heute sieben Dampfer insgesamt 1.030.000 Pfund frische Seefische. Von der Bäreninsel kamen drei Dampfer mit 450.000 Pfund, meistens Kabeljau, Goldbarsch und Schellfisch, aus der Barentssee zwei Dampfer mit 280.000 Pfund, vorwiegend Schellfische und Kabeljau.

Maximaltauchtiefen.

Als verbindliche Höchsttauchtiefen sind festgesetzt worden für die ab 3. Dezember abgehenden Kähne nach dem Elbe-Trave-Kanal 170 cm, nach Havelort 160 cm, nach Magdeburg-Neustadt 160 cm, nach der Mittelbe (bis Klein-Wittenberg) 150 cm, nach der Saale 150 cm.

Beschränkung der brasilianischen Zuckerproduktion.

Die brasilianische Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch die die Zuckerproduktion der nächsten Kampagne auf den Durchschnitt der letzten fünf Jahre beschränkt wird.

Aktien, besonders Montane freundlicher Umtausch von Renten in Aktien.

Antlicher Berliner Pfundkurs. Im Mittel heute 15,56 (zuletzt 13,37) Das Pfund weiter erholt.

Die gestern nachmittag eingetretene kräftige Erholung des englischen Pfundes machte heute weitere Fortschritte. Der Kurs konnte sich gegen Mittag bis auf 3,22 1/2 gegen den Dollar befestigen. In der Hauptsache ist diese Aufwärtsbewegung auf Deckungen der internationalen Baisse-Spekulation zurückzuführen.

Hamburger Wertpapierbörse.

1 Uhr. Die Börse ließ sich heute weniger von dem schwachen Neupork als von der weiteren Fundamentierung durch den Dollar beeinflussen, und sie betrachtete auch anscheinend die Frage der Regierungsbildung mit einem gewissen Optimismus.

Berliner Wertpapierbörse.

1 Uhr. Die Börse ließ sich heute weniger von dem schwachen Neupork als von der weiteren Fundamentierung durch den Dollar beeinflussen, und sie betrachtete auch anscheinend die Frage der Regierungsbildung mit einem gewissen Optimismus.

Hamburger amtlich notierte Werte

Table with columns for various goods and their prices, including items like Des. Gas., Dtsch. Erdöl, Hart Gum., etc.

Zertifizierte Dollarbonds.

Unverbindliche Hamburger Kurstaxen von 1 Uhr. 6proz. 1946 Hamburger Anl. 71-73, 6proz. 1932 Preußen-Anl. 73 1/2-75 1/2, 6proz. 1938 Dtsch. Rentenbank 82-84, 6proz. 1960 Dtsch. Rentenbank 76-78, 6proz. 1956 Berl. Elek. Hoch- u. Untergrund-Bahn 78-80, 6 1/2proz. 1951/59 Berl. Städt.

Elektr.-W. 82 1/2-84 1/2, 6proz. 1934 Gelsenkirchen Bergw. 84 1/2-86 1/2, 7proz. 1945 Gutehoffnungshütte 79-81, 5 1/2proz. 1938 Hamburg Hochbahn 82-84, 6proz. 1948 Harpener Bergbau 82-84, 6proz. 1948 Hütte 83-85, 6proz. 1943 Rud. Karstadt 45-47, 7proz. 1946 Rhein-Elbe-Union 74 1/2-76 1/2, 6proz. 1953 Rhein-Ruhr-Wasser 69-71, 6proz. 1952/55 Rh.-Westf. Elektr.-Werke 83 1/2-85 1/2, 6proz. 1953 Ruhrgas 74 1/2-76 1/2, 6 1/2proz. 1958 Ruhr-Wohnungsbau 70 1/2-72 1/2, 6 1/2proz. 1947/51 Vereinigte Stahlwerke 65 1/2-67 1/2.

Berliner Wertpapierbörse.

1 Uhr 15: Die Börse war besonders an den Aktienmärkten fester und lebhafter als seit einiger Zeit. Schon bei den ersten Kursen machte sich bemerkbar, daß Kullisse und zum Teil auch Publikum die Gewinne an den Rentennärrkten mitnehmen und dafür oder daneben Aktien kaufen.

Das äußerte sich einmal in einem nicht unerheblichen Anziehen einer Reihe von Montan-, später Elektro- und chemischen, wie Kalkwerten, sowie darin, daß die Umsätze seit einiger Zeit nicht mehr gekanntes Ausmaß annahm.

Besonders hervorzuheben sind heute, wie erwähnt, wiederum Montanwerte, neben denen aber nach Feststellung der ersten Kurse Salzwederturth einen ganz ungewöhnlichen Kursanspruch, nämlich von 167 auf 173 1/2 zu verzeichnen hatten. Man verlies zur Begründung auf einen Quotenkurs auf des Unternehmens, insbesondere aber wieder börsentechnisch auf ungewöhnlich starken Materialmangel.

Berliner Schwankungswerte.

Table with columns for various currencies and their exchange rates, including Deutsch.-Anl., Ost. Silber., etc.

Aktien.

Table with columns for various stocks and their prices, including Accumul., Alg. Kunstz., A. E. G., etc.

Devisenkurse vom 1. Dezember.

Table with columns for various currencies and their exchange rates, including Paris, London, etc.

Advertisement for Salamander brand products, featuring the slogan 'Salamander-Qualität' and 'Salamander-Modelle' with a salamander logo.

Warenmärkte

Getreide. Hamburg, 1. Dezember. Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung. Preisveränderungen fanden nur in Roggen-Ausfuhr- und in Mais-Bezugsgeschäften statt...

Monatliche Kaffeeversehrungen.

Table with columns for month, quantity, and price for coffee exports. Includes data for Rio, Santos, and other regions.

Die brasilianischen Kaffeemärkte.

Table showing coffee market data for Rio and Santos, including prices for different grades and quantities.

Puttermittel. Hamburg, 1. Dezember.

Kokoskuchen 5.05-5.10, Manilla-Kokoskuchen 4.45 bis 4.50, Palmkuchen 4.25-4.30, Palmkernschrot 4.50-4.55...

Rinder- und Schafmarkt.

Bericht der Notierungskommission vom 1. Dezember. Auftrieb: 1522 Rinder (hierunter 355 Ochsen, 408 Schafe, 170 Bullen, 527 Kühe, 53 Fresser)...

Getrocknete Früchte. Hamburg, 30. November.

Das Geschäft in getrockneten Früchten ist sehr ruhig. Preise für Hasel- und Walnüsse sowie Feigen. Der Bedarf ist jedoch anscheinend nur gering...

Hamburger Zucker-Terminbörse.

Table of sugar futures prices for various grades and quantities, including prices for 1. Dezbr. and 30. Novbr.

Hamburger Kaffee-Terminbörse.

Table of coffee futures prices for Santos and other grades, including prices for 1. Dezbr. and 30. Novbr.

Hamburger Kaffeebestandsaufnahme.

Am 30. November vom Verein der am Kaffeemarkt beteiligten Firmen und dem Schiffs- und Lagerhalter veranlassete Bestandsaufnahme ergab insgesamt 1130 Sack Terminkaffee...

Frucht- und Gemüsemarkt.

Über die Großhandelspreise auf dem Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt in der Umgebung von Hamburg...

Antilcher Marktbericht.

Früchte: Apfel: Schöner von Boskop 12-20, Prinz 12-17, andere Sorten 10-20, Koch 8-14...

Metalltermbörse.

Table of metal futures prices for Hamburg, including prices for copper, zinc, and other metals.

Berlin.

Table of metal futures prices for Berlin, including prices for copper, zinc, and other metals.

Butterpreise.

Die Butternotierungen - Kommission des Vereins der Fettwaren- und Feinkosthändler Hamburg-Altonas v. 1887...

Fischpreise.

Antilcher Preisnotierungen der Fischereidirektion Altona vom 30. November. Nordseeware: Schellfisch I 56, III 21 1/2...

Hamburger Getreidebörse vom 30. Nov.

Im Berliner Zeitblatt kam heute ein erheblicher Rückgang zum Durchbruch. Im Effektivgeschäft machte sich diese Abschwächung ebenso...

Weizen- und Roggenmehl.

Offizielle Preisnotierungen des Vereins Hamburger-Altener Mehlbäcker Hamburg, 30. November. Weizenmehle rubig: Auszugsmehl hiesiger Mühlen...

Metalle. London, 30. November.

Kupfer, Setzt: Kasse 32 1/2-32 3/4, 3 Monate 32 1/2-32 3/4, Setzt, Elektrolit 37-37 1/2...

Berliner Preisnotierungen vom 30. November.

Weizen: märk. 76 kg 193-195 RM, spüter waggonfrei Berlin 203 bez. Futterweizen: märk. 182-186...

Antliche Berliner Devisenkurse.

Table of exchange rates for various currencies, including Buenos Aires, London, and others.

Amerikanische Warenmärkte.

Table of commodity prices for various goods from the Americas, including sugar, coffee, and other products.

Newyorker Devisen- u. Effektenbörse.

Table of stock and exchange market prices for New York, including various indices and currency rates.

Vom Büchertisch.

Gen.-Pl. a. d. Max Schwarz: Geschichte des Weltkriegs. 480 Seiten mit 2 Karten, 14 Tabellen und 3 Neufirn. Ganselstein 2,85 RM. Verlag G. C. Wittig, Berlin-Schöneberg.

Stanzoff mit großer Begabung und außerordentlicher Energie...

Stanzoff mit großer Begabung und außerordentlicher Energie den Rampen davon auf. Der Reinigungsprozess beginnt mit neuen Maschinen und neuen Arbeitsmethoden...

Die Einbeziehung der Kreise Husum und Schleswig in die Stallschlacht...

Die Einbeziehung der Kreise Husum und Schleswig in die Stallschlacht ist ein Winter 1932/33 ist ernährungsministerialen im Winter 1932/33 ist ernährungsministerialen im Winter 1932/33 ist ernährungsministerialen...

Die Notierung für Elektrolytkupfer...

Die Notierung für Elektrolytkupfer stellt sich frei längstens November prompt auf Lieferung per 30 Tage für Zinn Straits loko...

Chicago, 30. November.

Table of commodity prices for Chicago, including prices for wheat, corn, and other agricultural products.

Hamburger Fremdenblatt

Kupfertiefdruck-Beilage des Hamburger Fremdenblattes
Nummer 334 * Donnerstag, 1. Dezember 1932

RUNDSCHAU IM BILDE

Für hervorragende Leistungen in Kupfertiefdruck * Großer Preis Turin 1911 * Gent 1913
104. Jahrgang * 4. Vierteljahr * 2. Beilage



Die neue englische Uniform

England führt für seine Soldaten eine neue Uniform ein, die einen betont sportlichen Charakter hat. Sie besteht aus einem Krickethemd, Jacke mit offenem Kragen und Knickerbockers.
Phot. Abo.



Die Unterzeichnung Dowgalewski bei der Unterzeichnung des russisch-französischen Nichtangriffspaktes.
Phot. K.



Im Kieler Stadt-Theater wurde „Ludwig II.“ von Julius Maria Becker mit großem Erfolg uraufgeführt. Der Bayernkönig wurde dargestellt von Just Scheu.
Phot. Haendler-Krah.



Regierungsbaumeister a. D. Werner March, der das Deutsche Stadion für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin umbauen wird.
D. P. P. Z.



Frau Margit Suchy vom Metropol-Theater in Berlin singt am Sonnabend die Titelrolle in der Czardasfürstin.
Phot. Jacobi.



Im großen Saal des Gewerkschaftshauses.



Erwerbslosenkonzert in der Musikhalle.

Heiterkeit und Erholung für Erwerbslose

Schwerstes der Schwere der Erwerbslosigkeit: nicht die Mittel mehr haben, sich den Genuß künstlerischer Unterhaltung, sei es Theater oder Konzert, zu leisten. Allerschwerstes: schließlich selbst nicht mehr den Mut haben, die Gelegenheiten wahrzunehmen, die von anderer Seite geboten werden. Hier hat die verdienstvolle Arbeit des Präses der Hamburger Wohlfahrtsbehörde, Senator Neumann, mit Liebe und Nachdruck eingesetzt. 220 künstlerische Veranstaltungen wurden im Winterhalbjahr 1931/32 den Erwerbslosen geboten, und rund 230 000 Erwerbslose mit Angehörigen nahmen an ihnen teil. In diesem Winterhalbjahr haben die Veranstaltungen wieder begonnen. Wer einmal einer solchen Veranstaltung als Nichterwerbsloser beigewohnt hat, der wird ergriffen fühlen, wie Geber und Nehmer in herzlichem Einvernehmen der Not der Zeit zu begegnen streben.



Lange vor Beginn der einzelnen Darbietungen stehen die Gäste Schlange.
Photos Norrag, Schütze.

Unser Kinder-Weihnachts-Preiswettbewerb

„Was wird hier gefilmt?“
Ein Kinderbuch, aber welches?
Viertes Rätselbild. Näheres siehe Tagesbericht.



4 Heut' wird ein Film am Strand gedreht. Zwei Leute kommen viel zu spät: „Heh! Meine Herren Hauptdarsteller! Vielleicht bemühen Sie sich doch schneller!“ So schilt der Regisseur mit Recht, denn ohne Sonne filmt sich's schlecht. Ein jeder fragt da sicherlich: Was filmt man hier denn eigentlich?

See und Innenschifffahrt

Hafen-Neuigkeiten.

Charterdampfer.
Der in Charter der Deratva fahrende lettische Dampfer Balti ist mit 2000 Moransk hier eingetroffen und bleibt im Kollethafen.

Unter tschechoslowakischer Flagge
Ist der von der Schiffabrik Bata in Marcella angekaufte französische, früher deutsche Dampfer Kouroussa mit einer Ladung Oelkuchen hier eingetroffen. Das Schiff ist im Hansahafen verteidigt worden und soll später Erzeugnisse der Firma transportieren. Wie verlautet, beabsichtigt die Bata, den seit Mitte September 1930 im Griesenerwerder Hafen aufliegenden tschechoslowakischen Dampfer Legie ebenfalls anzukaufen.

Aus- und Eindrückungen.

Der Dampfer Amassia hat seine Reparaturen im Dock der Stücken-Werft beendet und ist nach dem Schuppen 72 verhoht worden. Der Dampfer Njassa hat das Dock 8 der Werft von Blohm & Voß verlassen und ist am Schuppen 28 verteidigt worden. Aus dem Dock 3 der genannten Werft ist der Dampfer Ruz Barbosa ausgedockt worden und ist von der Werft Alster hat nach Beendigung der Reparaturarbeiten von der Reihsteg-Werft nach Schuppen 9/10 verhoht.

Seeamt Hamburg.

Das Seeamt verhandelt am Freitag, 2. Dezbr., vormittags 10 Uhr, unter Vorsitz seines Direktors Dr. A. Schön über das Festsetzen des Dampfers Stormarn auf der Halbinsel Heia beim Heistermeer-Faureturn am 1. Juli d. J. An anschließend verhandelt das Seeamt über die Kollision zwischen dem Dampfer Egeria und dem Lotsendampfer Pilot bei der Brunsbütteler Reedetonne 22a am 7. November d. J.

Der Uebersee-Frachtenmarkt.

Ablaufendes Chartergeschäft.
Auf den heimkehrenden Chartermärkten ist nach der lebhaften Geschäftstätigkeit der letzten Tage eine Ruhelage eingetreten. Auf dem La-Plata-Markt kam nur ein Abschuß zustande, doch sind noch mehrere Orders im Markt, die kurz vor dem Abschluß stehen. In Monte Carlo haben sich die wenigen noch zur Verfügung stehenden Schiffe mit einem Abstrich an den Frachtraten einverstanden erklären müssen. Es wurden 7 Cents pro 100 lbs nach kontinentalen Häfen und 2 1/2 d pro ar nach ausgewählten Häfen Englands akzeptiert. Vom Golf erhielt ein mittelgroßes Schiff 3 s nach Griechenland, im übrigen aber lag der nordamerikanischen Markt still. Auf dem australischen Markt dagegen besteht noch immer Nachfrage nach Tonnage. Auf letzteren Tagen halten sich auf dem australischen Bohnenmarkt die letzten erzielte Rate von 30 s von Dairen nach Rotterdam/Hamburg noch um 6 d erhöht werden. Von den Reisefrüchten sind weitere Abschlüsse nicht zu melden und auch an der Meeres- und Meeresfrüchten Nachfrage nach Tonnage gemeldet, doch ist immerhin eine Belebung festzustellen.

Folgende Abschlüsse seien registriert: San Lorenzo—U.K./Havre/Hamburg, 6000 t, 10 1/2, 17 s 6 d, falls Antwerpen oder Rotterdam 6 d weniger. Mittelmeerfrachten 9 d mehr, 20.—21. Dezember. —Montreal oder Quebec—Antwerpen/Rotterdam, 35000 qrs, 10 1/2, 7 Cents pro 100 lbs. Option U.K./Calbe, Unterpegel, 2000 qrs, 10 1/2, 2 1/2 d pro ar, prompt. —Golf—Griechenland, 6200 t, 10 1/2, 3 s pro ar, Dezember. —Smyrna—Mittelmeer/U.K./Kontinent, 7000 t, 10 1/2, 2 s 9 d, Option Schanghai 7 s 6 d, 15.—20. Januar. —Smyrna—Option Schanghai 12 s 6 d, 15.—20. Januar. —Dairen—Rotterdam/Hamburg, 6000 t, 10 1/2, 3 s 6 d, 5.—15. Dezember. —Alexandria—Hull, 30000 Kubikfuß Baumwollensaat, 12 s pro 100 Kubikfuß, Option London 11 s 6 d, —Schwarzsee—U.K./Kontinent, 3700 t, 10 1/2, 3 s 6 d, 1. Dezember. —Cardiff—Rosario, 5300/5500 t Kohlen, 9 s 6 d, Cardiff—Cartagena, 1450 t, 8 s 3 d, Cardiff—Gibraltar, 4200 t, 6 s, Cardiff—Huelva, 2100 t, 7 s 3 d, Cardiff—Marseille, 3200 t, 7 s, Cardiff—Rosario, 5500 t, 9 s 3 d.

Von der Reichsmarine.

Die Anrede des Kreuzers Köln
an seiner ersten Reise als Schulkreuzer wird am 8. Dezember, vormittags 10 Uhr, in Spanien, Stationen: Algäyen, Indien, Australien, Tasmanien, die Südsee, China und Japan werden auf der Reise besucht, auf der der Offiziers-

Schiffsmeldungen.

Hamburg-Amerika Linie.
(Einschließlich Deutsch-Anstral- u. Kosmos Linien.)
Westküste Nordamerika: D Lenna heimk. 30. 11. ab Cristobal nach Antwerpen, Bremen u. Hbg. — MS Westland, Mittelamerika: D Georgia ausg. 29. 11. ab Santo Domingo. — MS Orinoco heimk. 30. 11. ab Cristobal nach Cartagena. — M Westerland ausg. 30. 11. Vlissingen pass. — Ostküste Südamerika: MS Patricia (Zwischenreise) 30. 11. ab Rio de Janeiro. — D Paraguay heimk. 30. 11. ab Victoria. — MS Phrygia ausg. 30. 11. Vlissingen pass. — Australien, Nieder-Indien, Südafrika: D Naumburg heimk. 30. 11. an Barcelona. — MS Rendsburg heimk. 30. 11. ab Antwerpen nach Bremen.

Wasserstände von heute.

Hamburg	30. November	Wasserstand	Fuß	Zoll
6 Uhr 30 Min.	+24.5	—	+ 8	10 Zoll
14 Uhr 10 Min.	+ 0.0	—	+ 0	0 Zoll
19 Uhr 00 Min.	+23.5	—	+ 7	7 Zoll
2 Uhr 40 Min.	+ 3.0	—	+ 1	6 Zoll

Eintritt der Flut und Ebbe in Hamburg.

Vormittags: Flut: 3 Uhr 27 Min. — Ebbe: 8 Uhr 11 Min
Nachmittags: Flut: 15 Uhr 50 Min. — Ebbe: 20 Uhr 26 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Cuxhaven.

Vormittags: Flut: 10 Uhr 50 Min. — Ebbe: 3 Uhr 54 Min
Nachmittags: Flut: 23 Uhr 07 Min. — Ebbe: 16 Uhr 19 Min

Eintritt der Flut und Ebbe in Bremen.

Vormittags: Flut: 2 Uhr 22 Min. — Ebbe: 6 Uhr 59 Min
Nachmittags: Flut: 14 Uhr 55 Min. — Ebbe: 19 Uhr 24 Min

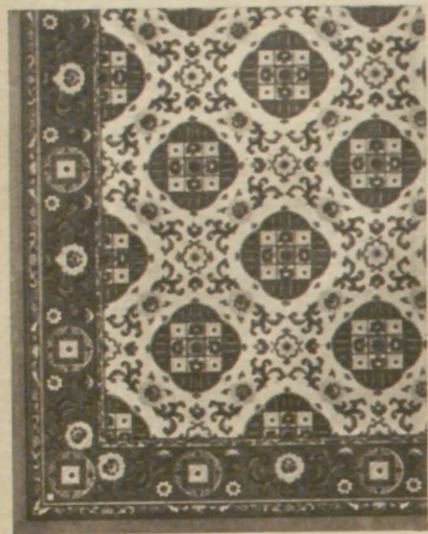
Eintritt der Flut und Ebbe in Bremerhaven.

Vormittags: Flut: 10 Uhr 58 Min. — Ebbe: 4 Uhr 10 Min
Nachmittags: Flut: 23 Uhr 15 Min. — Ebbe: 16 Uhr 35 Min

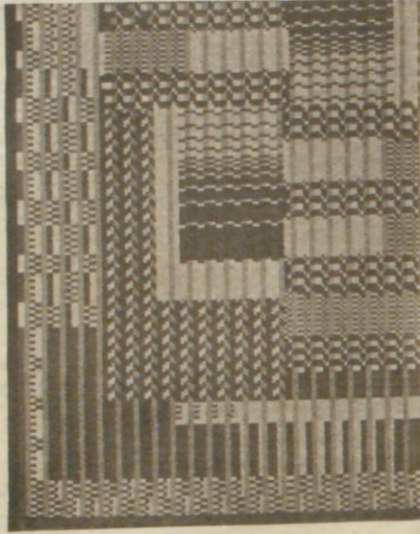
Sonstige Wasserstände.

Wasserstand	Datum	Wasserstand	Fuß	Zoll
Elbe	1.12.	+ 0.04	0.16	—
Nienburg	1.12.	+ 0.34	0.96	—
Brandenburg	1.12.	+ 0.57	1.03	—
Hannoversch-Münden	1.12.	+ 0.68	1.05	—
Wittberg	1.12.	+ 0.92	1.28	—
Wittberg	30.11.	+ 1.96	2.27	—
Wittberg	1.12.	+ 0.38	0.92	—
Wittberg	1.12.	+ 0.68	1.06	—
Wittberg	1.12.	+ 0.92	1.28	—
Wittberg	1.12.	+ 1.16	1.52	—
Wittberg	1.12.	+ 1.40	1.78	—
Wittberg	1.12.	+ 1.64	2.04	—
Wittberg	1.12.	+ 1.88	2.30	—
Wittberg	1.12.	+ 2.12	2.56	—
Wittberg	1.12.	+ 2.36	2.82	—
Wittberg	1.12.	+ 2.60	3.08	—
Wittberg	1.12.	+ 2.84	3.34	—
Wittberg	1.12.	+ 3.08	3.60	—
Wittberg	1.12.	+ 3.32	3.86	—
Wittberg	1.12.	+ 3.56	4.12	—
Wittberg	1.12.	+ 3.80	4.38	—
Wittberg	1.12.	+ 4.04	4.64	—
Wittberg	1.12.	+ 4.28	4.90	—
Wittberg	1.12.	+ 4.52	5.16	—
Wittberg	1.12.	+ 4.76	5.42	—
Wittberg	1.12.	+ 5.00	5.68	—
Wittberg	1.12.	+ 5.24	5.94	—
Wittberg	1.12.	+ 5.48	6.20	—
Wittberg	1.12.	+ 5.72	6.46	—
Wittberg	1.12.	+ 5.96	6.72	—
Wittberg	1.12.	+ 6.20	6.98	—
Wittberg	1.12.	+ 6.44	7.24	—
Wittberg	1.12.	+ 6.68	7.50	—
Wittberg	1.12.	+ 6.92	7.76	—
Wittberg	1.12.	+ 7.16	8.02	—
Wittberg	1.12.	+ 7.40	8.28	—
Wittberg	1.12.	+ 7.64	8.54	—
Wittberg	1.12.	+ 7.88	8.80	—
Wittberg	1.12.	+ 8.12	9.06	—
Wittberg	1.12.	+ 8.36	9.32	—
Wittberg	1.12.	+ 8.60	9.58	—
Wittberg	1.12.	+ 8.84	9.84	—
Wittberg	1.12.	+ 9.08	10.10	—
Wittberg	1.12.	+ 9.32	10.36	—
Wittberg	1.12.	+ 9.56	10.62	—
Wittberg	1.12.	+ 9.80	10.88	—
Wittberg	1.12.	+ 10.04	11.14	—
Wittberg	1.12.	+ 10.28	11.40	—
Wittberg	1.12.	+ 10.52	11.66	—
Wittberg	1.12.	+ 10.76	11.92	—
Wittberg	1.12.	+ 11.00	12.18	—
Wittberg	1.12.	+ 11.24	12.44	—
Wittberg	1.12.	+ 11.48	12.70	—
Wittberg	1.12.	+ 11.72	12.96	—
Wittberg	1.12.	+ 11.96	13.22	—
Wittberg	1.12.	+ 12.20	13.48	—
Wittberg	1.12.	+ 12.44	13.74	—
Wittberg	1.12.	+ 12.68	14.00	—
Wittberg	1.12.	+ 12.92	14.26	—
Wittberg	1.12.	+ 13.16	14.52	—
Wittberg	1.12.	+ 13.40	14.78	—
Wittberg	1.12.	+ 13.64	15.04	—
Wittberg	1.12.	+ 13.88	15.30	—
Wittberg	1.12.	+ 14.12	15.56	—
Wittberg	1.12.	+ 14.36	15.82	—
Wittberg	1.12.	+ 14.60	16.08	—
Wittberg	1.12.	+ 14.84	16.34	—
Wittberg	1.12.	+ 15.08	16.60	—
Wittberg	1.12.	+ 15.32	16.86	—
Wittberg	1.12.	+ 15.56	17.12	—
Wittberg	1.12.	+ 15.80	17.38	—
Wittberg	1.12.	+ 16.04	17.64	—
Wittberg	1.12.	+ 16.28	17.90	—
Wittberg	1.12.	+ 16.52	18.16	—
Wittberg	1.12.	+ 16.76	18.42	—
Wittberg	1.12.	+ 17.00	18.68	—
Wittberg	1.12.	+ 17.24	18.94	—
Wittberg	1.12.	+ 17.48	19.20	—
Wittberg	1.12.	+ 17.72	19.46	—
Wittberg	1.12.	+ 17.96	19.72	—
Wittberg	1.12.	+ 18.20	19.98	—
Wittberg	1.12.	+ 18.44	20.24	—
Wittberg	1.12.	+ 18.68	20.50	—
Wittberg	1.12.	+ 18.92	20.76	—
Wittberg	1.12.	+ 19.16	21.02	—
Wittberg	1.12.	+ 19.40	21.28	—
Wittberg	1.12.	+ 19.64	21.54	—
Wittberg	1.12.	+ 19.88	21.80	—
Wittberg	1.12.	+ 20.12	22.06	—
Wittberg	1.12.	+ 20.36	22.32	—
Wittberg	1.12.	+ 20.60	22.58	—
Wittberg	1.12.	+ 20.84	22.84	—
Wittberg	1.12.	+ 21.08	23.10	—
Wittberg	1.12.	+ 21.32	23.36	—
Wittberg	1.12.	+ 21.56	23.62	—
Wittberg	1.12.	+ 21.80	23.88	—
Wittberg	1.12.	+ 22.04	24.14	—
Wittberg	1.12.	+ 22.28	24.40	—
Wittberg	1.12.	+ 22.52	24.66	—
Wittberg	1.12.	+ 22.76	24.92	—
Wittberg	1.12.	+ 23.00	25.18	—
Wittberg	1.12.	+ 23.24	25.44	—
Wittberg	1.12.	+ 23.48	25.70	—
Wittberg	1.12.	+ 23.72	25.96	—
Wittberg	1.12.	+ 23.96	26.22	—
Wittberg	1.12.	+ 24.20	26.48	—
Wittberg	1.12.	+ 24.44	26.74	—
Wittberg	1.12.	+ 24.68	27.00	—
Wittberg	1.12.	+ 24.92	27.26	—
Wittberg	1.12.	+ 25.16	27.52	—
Wittberg	1.12.	+ 25.40	27.78	—
Wittberg	1.12.	+ 25.64	28.04	—
Wittberg	1.12.	+ 25.88	28.30	—
Wittberg	1.12.	+ 26.12	28.56	—
Wittberg	1.12.	+ 26.36	28.82	—
Wittberg	1.12.	+ 26.60	29.08	—
Wittberg	1.12.	+ 26.84	29.34	—
Wittberg	1.12.	+ 27.08	29.60	—
Wittberg	1.12.	+ 27.32	29.86	—
Wittberg	1.12.	+ 27.56	30.12	—
Wittberg	1.12.	+ 27.80	30.38	—
Wittberg	1.12.	+ 28.04	30.64	—
Wittberg	1.12.	+ 28.28	30.90	—
Wittberg	1.12.	+ 28.52	31.16	—
Wittberg	1.12.	+ 28.76	31.42	—
Wittberg	1.12.	+ 29.00	31.68	—
Wittberg	1.12.	+ 29.24	31.94	—
Wittberg	1.12.	+ 29.48	32.20	—
Wittberg	1.12.	+ 29.72	32.46	—
Wittberg	1.12.	+ 29.96	32.72	—
Wittberg	1.12.	+ 30.20	32.98	—
Wittberg	1.12.	+ 30.44	33.24	—
Wittberg	1.12.	+ 30.68	33.50	—
Wittberg	1.12.	+ 30.92	33.76	—
Wittberg	1.12.	+ 31.16	34.02	—
Wittberg	1.12.	+ 31.40	34.28	—
Wittberg	1.12.	+ 31.64	34.54	—
Wittberg	1.12.	+ 31.88	34.80	—
Wittberg	1.12.	+ 32.12	35.06	—
Wittberg	1.12.	+ 32.36	35.32	—
Wittberg	1.12.	+ 32.60	35.58	—
Wittberg	1.12.	+ 32.84	35.84	—
Wittberg	1.12.	+ 33.08	36.10	—
Wittberg	1.12.	+ 33.32	36.36	—
Wittberg	1.12.	+ 33.56	36.62	—
Wittberg	1.12.	+ 33.80	36.88	—
Wittberg	1.12.	+ 34.04	37.14	—
Wittberg	1.12.	+ 34.28	37.40	—
Wittberg	1.12.	+ 34.52	37.66	—
Wittberg	1.12.	+ 34.76	37.92	—
Wittberg	1.12.	+ 35.00	38.18	—
Wittberg	1.12.	+ 35.24	38.44	—
Wittberg	1.12.	+ 35.48	38.70	—
Wittberg	1.12.	+ 35.72	38.96	—
Wittberg	1.12.	+ 35.96	39.22	—
Wittberg	1.12.	+ 36.20	39.48	—
Wittberg	1.12.	+ 36.44	39.74	—
Wittberg	1.12.	+ 36.68	40.00	—
Wittberg	1.12.	+ 36.92	40.26	—
Wittberg	1.12.	+ 37.16	40.52	—
Wittberg	1.12.	+ 37.40	40.78	—
Wittberg	1.12.	+ 37.64	41.04	—
Wittberg	1.12.	+ 37.88	41.30	—
Wittberg	1.12.	+ 38.12	41.56	—
Wittberg	1.12.			

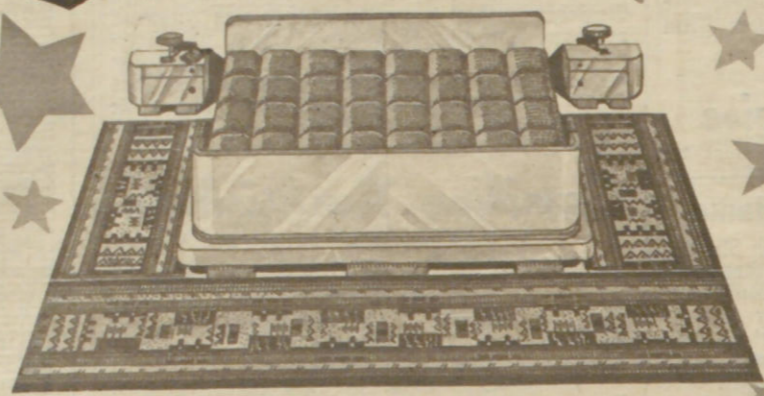
Schenken Sie Behaglichkeit!



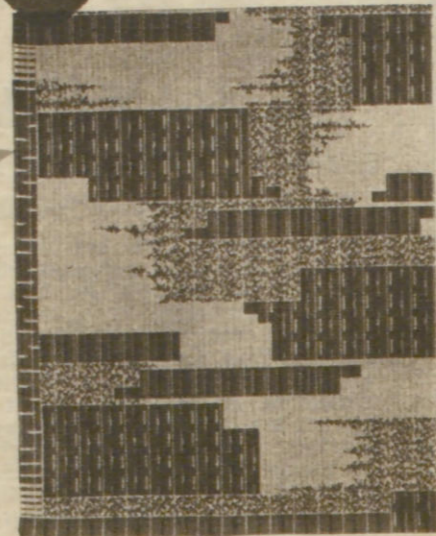
Linoleum-Teppiche
der prakt. u. hygienische Bodenbelag. Viele schöne Muster, ähnlich wie Abbild. 2. Wahl Mit Borde: Ohne Borde:
150x200 **7.25** 150x200 **6.—**
200x290 **12.—** 200x250 **10.—**
200x300 **14.50** 200x300 **12.—**



Reinhaargarn-Teppiche
praktische, strapazierfähige Webart für den täglichen Gebrauch. Moderne Muster, ähnlich wie Abbildung. — Größen ca.
130x200 **9.85** 160x235 **12.75**
200x300 **18.—** 250x350 **26.—**
300x400 **38.—**



Bettumrandung
reines Haargarn, feine Pastellfarben, 1 Läufer, 68x340 cm, und 2 Vorlagen, 68x140 cm zusammen **19.50**
Steppdecke zweiseitig Seidenglanz satin mit guter Füllung **7.50**



Erstklassige Haarbrüssel
Besonders schwere Qualität. Vornehme Künstlerzeichnung.
130x200 **24.—** 170x240 **36.—**
200x300 **54.—** 225x325 **68.—**
250x350 **78.—** 300x400 **108.—**



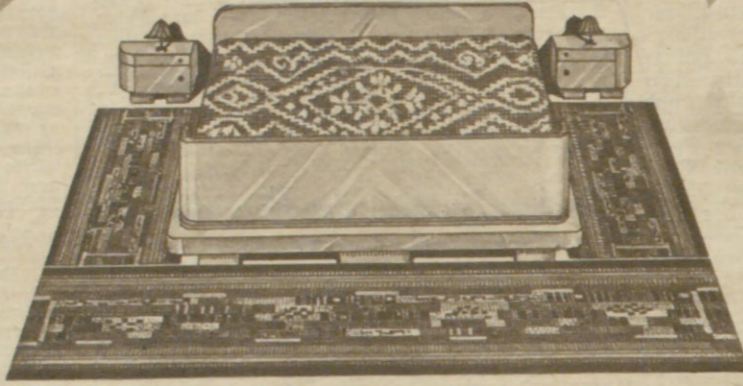
Tournay-Teppiche
aus reiner Wolle, in herrlichen Persermustern, ähnlich wie Abbild. Der erprobte Strapazier-Teppich. Größen m. Fransen etwa:
90x180 **18.50** 165x245 **45.—**
200x320 **58.—** 250x370 **88.—**
300x420 **124.—**



Reinwollene Teppiche
mit festgewebter Rückseite, praktische Persermuster von wunderbarer Farbpracht, geeignet für Wohn- und Schlafzimmer. Größen etwa:
90x180 **6.85** 165x230 **13.50**
200x300 **19.50** 250x350 **29.—**



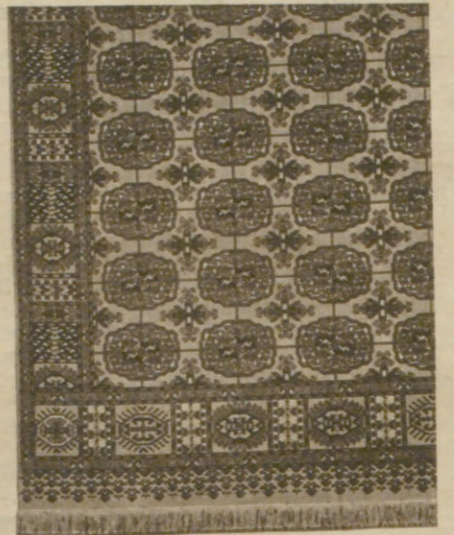
Wollplüsch-Teppiche
bekanntes Markenfabrikat, mit Original-Fabrikstempel, ähnlich wie Abbildung. Starkfädiges Wollmaterial mit dichter Rückseite
Größen etwa: 170x235 **18.—**
200x300 **29.—** 230x315 **36.—**
250x350 **45.—** 300x400 **65.—**



Bettumrandung
echt Velourplüsch, reine Wolle, dichte Rückseite, 1 Läufer, 68x340 cm, und 2 Vorlagen, 68x140 cm zusammen **29.50**
Bettdecke Ganz-Filetnetz, handgestopft, über 2 Betten **9.75**



Orig. Schmiedeburg Smyrna-Teppiche
Weiche, hochflorige Smyrnawolle mit weicher Rückseite ohne jede Appretur. Maschinengewebt. Mit Fransen.
200x320 **68.—** 250x370 **108.—**
300x420 **136.—**



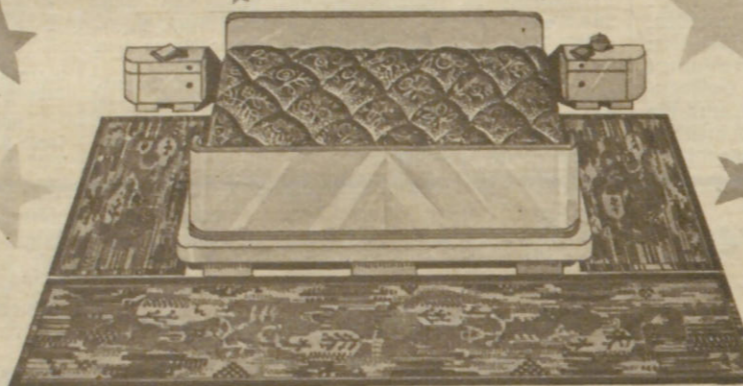
Woll-Tournay-Teppiche
durchgewebte Teppiche aus reiner Wolle. Schöne Persermuster. Der erprobte Strapazier-Teppich. Größen mit Fransen etwa:
165x235 **48.—** 200x320 **72.—**
230x335 **95.—** 250x370 **108.—**
250x420 **120.—** 300x420 **148.—**



Echte Velour-Teppiche
Reinwollenes Plüschgewebe, mit solider Rückseite. Praktische moderne und Persermuster. Größen mit Fransen etwa:
130x200 **18.—** 165x235 **22.—**
200x300 **35.—** 240x350 **48.—**
200x310 **34.—**



Rein-Haargarn-Teppiche
Neuzeitliche Farben und Muster. Praktische, strapazierfähige Teppiche für vielbenutzte Räume. Größen etwa:
130x200 **18.—** 165x235 **24.—**
200x300 **35.—** 225x320 **45.—**
250x350 **52.—** 300x400 **70.—**



Bettumrandung
Tournay, reines, dichtes Haarmaterial, durchgewebt, 1 Läufer, 68x340 cm, und 2 Vorlagen, 68x140 cm zusammen **39.—**
Steppdecke Kunstseidendamast, Zierstich, gute Füllung **12.50**



Anker-Velour-Teppiche
errangen ihren Weltruf durch außerordentliche Haltbarkeit und besonders schöne Muster. Größen mit Fransen etwa:
90x200 **26.—** 170x240 **60.—**
200x310 **88.—** 230x325 **114.—**
250x365 **138.—** 300x410 **185.—**



Vorwerk-Teppiche
Der vollkommen durchgewebte Teppich. Eine Höchstleistung. Moderne und Persermuster. Größen mit Fransen etwa:
135x220 **48.50** 165x255 **68.—**
200x315 **98.—** 200x415 **130.—**
225x325 **115.—** 250x360 **142.—**
250x415 **162.—** 300x415 **195.—**



Woll-Smyrna-Teppiche
Farbenreiche, reinwollene Teppiche mit weicher Rückseite. Größen mit Fransen etwa:
90x180 **13.50** 125x225 **23.50**
200x320 **45.—** 230x340 **58.—**
250x370 **68.—** 300x420 **88.—**



Werkbund-Haargarn-Teppiche
Vollkommen durchgewebt und zweiseitig verwendbar. Interessant in Farben u. Zeichnung. Mit Fransen etwa:
90x180 **12.—** 170x240 **31.—**
200x320 **46.—** 250x370 **66.—**

Bettumrandung
Original Anker-Velour, feine moderne Farbtöne, 1 Läufer, 68x340 cm, und 2 Vorlagen, 68x150 cm zusammen **60.—**
Bettdecke Kunstseidentüll, ecrüfarbig, über 2 Betten passend **13.50**

An TEPPICH-JUSTER, Hamburg, Ellerntorsbrücke 5

Senden Sie mir gratis Ihr neues großes Kupfertiefdruck-Magazin „Anregungen für behagliches Wohnen“. Ich möchte aus den vielen Abbildungen schöner behaglicher Heime Anregungen schöpfen und mich eingehend über Preise von Teppichen, Gardinen usw. unterrichten.

Gratis Name _____
Ort _____
495 _____
H. F. Straße _____

WERBUNG
HAMBURG

HIER AUSSCHNEIDEN

Teppich Juster
HAMBURG · ELLERNTORSBRÜCKE 5

Kostenfreier Versand auch nach auswärts.



Echte Knüpf-Teppiche
in Deutsch. med. gekn., m. d. gleich. Knoten wie d. echte Orient-Tepp. Farb. u. Must. nach wertv. alten Originaltepp. Größen m. Frans.:
70x140 **27.—** 110x215 **58.—**
200x320 **135.—** 245x375 **198.—**
290x425 **270.—**



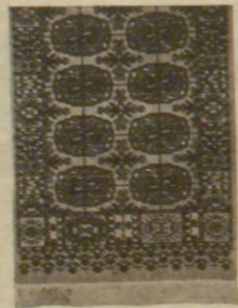
Original Anker-Teppiche
Durchgemustert, edel in Muster und Farbe. Eine Spitzenleistung der weltberühmten Anker-Werke. Mit Fransen:
90x180 **40.—** 200x315 **147.—**
250x370 **223.—** 300x410 **293.—**



Reinhaargarn-Brücken
mit dichter Rückseite, 90x160 cm RM. **8.50**



Velour-Brücken
praktisch. Persermuster, 90x200 cm RM. **14.50**



Tournay-Brücken
rein. Wolle, durchgew., 90x180 cm RM. **19.80**



Reinhaargarn-Lf.
mit fester Rückseite, 68 cm breit, m. **1.20**
90 cm breit, m. **1.90**



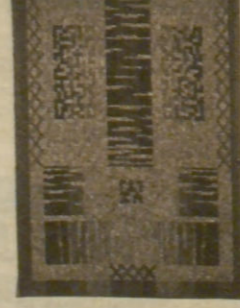
Haarbrüffel-Läufer
reines Haarmaterial, 68 cm breit, m. **2.25**
90 cm breit, m. **3.—**



Velour-Läufer
reine Wolle, praktisches Muster, 68 cm breit, m. **4.—**



Perser-Tournay
berühmte Marke, 68 cm breit, m. **6.40**
90 cm breit, m. **8.75**



Reinhaargarn-Vorlagen
mit fester Rückseite, 50x100 cm RM. **2.75**



Reinwoll. Vorlagen
mit Fransen, Größe: 60x120 cm RM. **5.25**



Tournay-Vorlagen
reines Haarmaterial, 56x110 cm RM. **8.25**

